

Aktion Weißes Friedensband



**Dialog direkt!
Das journalistische Schulprojekt**

Aktion tagesschau – Nachrichten auf der Spur

vom 15.10.2004 bis 15.12.2004

Summative Evaluation des Projekts

vom
Duisburger Institut für Sprach- und Sozialforschung
DISS
April/Mai 2005



1 Bedeutung des Projekts aus diskurstheoretischer Sicht

Nicht erst die rasante Verbreitung elektronischer Medien hat die Notwendigkeit, Bürgerinnen mit notwendigen Medienkompetenzen auszustatten, damit sie diese Medien verantwortungsvoll nutzen, in die öffentliche Diskussion gebracht.

Bereits zu Beginn des 20. Jahrhunderts stellte sich im pädagogischen Bereich in Verbindung mit der Entstehung der so genannten „Schundliteratur“ und der Ausbreitung des Kinos die Notwendigkeit von Medienerziehung als eine pädagogische Aufgabe dar, die damals vor allem darin ausgemacht wurde, Kinder und Jugendliche vor schädlichen Einflüssen dieser Medien zu schützen. (vgl. Hickethier 1974) Innerhalb der 60er und 70er Jahre wurde mit der massiven Ausweitung von Print-, TV- und Radiomedien der ideologische Gehalt der Medien in den Mittelpunkt gerückt. Manipulation und Irreführung durch die Medien waren wichtige Stichworte, die kritisch-materialistische Konzepte der Medienerziehung auf den Plan riefen. (vgl. etwa Enzensberger 1970 oder Schwarz 1974)

Zur Bedeutung der Medien und ihrer Wirkungen auf das Leben ihrer Nutzerinnen formuliert z.B. Werner Faulstich:

„Spätestens seit den achtziger Jahren ist allgemein bekannt, daß den Medien in unserer Gesellschaft eine Schlüsselfunktion zukommt. Öffentlichkeit ist heute vorwiegend Medienöffentlichkeit. Wir können uns in der alltäglichen Kommunikation und Interaktion der Medienbestimmtheit nicht mehr entziehen. Mediensysteme beeinflussen längst auch unsere ‚private‘ Wirklichkeitswahrnehmung. Und das gilt desto stärker, je weniger es uns bewußt ist, je selbstverständlicher wir Medien akzeptieren, je mehr wir sie als ›Mittler‹ übersehen – wie das Ufer, das den Teich zusammenhält.“ (Faulstich 1994b, 7)

Insgesamt lässt sich sagen, dass vor dem Hintergrund des Selbstverständnisses, dass die Gesellschaft immer stärker eine Informationsgesellschaft geworden ist, unterschiedliche Antworten auf die Frage gegeben worden sind, was die Medien mit den Menschen machen bzw. was die Menschen mit den Medien machen.

Eine Antwort, mit der dieser Zusammenhang erklärt und gleichzeitig vorhandene Lücken kritisch-materialistischer und handlungs- und interaktionistischer orientierter Konzepte geschlossen werden können, liegt in einer diskurstheoretischen Betrachtung von Medien, Mediennutzern und den damit verbundenen Effekten.¹

In dieser Perspektive werden die in und von den Medien formierten Diskurse als entscheidend sowohl für die Wissensproduktion wie auch für die Subjektbildung der Bürgerinnen angesehen.

Unter Diskurs wird dabei eine gesellschaftliche Redeweise verstanden, die institutionalisiert ist, gewissen (durchaus veränderbaren) Regeln unterliegt und die

¹ Diese Sichtweise schließt an Problemanalysen vor allem der Medienwirkungsforschung an, wenn diese den Mangel an gesicherten Erkenntnissen auf dem Feld der Medienwirkung beklagt. (vgl. Faulstich (Hg.) 1994a) Und in der Tat bestehen innerhalb der Medienwirkungsforschung erhebliche Zweifel hinsichtlich der wissenschaftlichen Haltbarkeit ihrer Ergebnisse. „Der Bestand gesicherter Erkenntnisse der Wirkungsforschung, der als solcher schon immer Validitätsprobleme gezeigt hat, wird ... zu einer wissenschaftlichen Konkursmasse, denn an den Ergebnissen nagt – im besten Sinn des Wortes – der Zahn der Zeit.“ (Merten 1994, 327)

deshalb auch Machtwirkungen besitzt, weil und sofern sie das Handeln von Menschen bestimmt (vgl. Link 1982).² Als vielfach verschränkter „Fluss von ‚Wissen‘ bzw. sozialen Wissensvorräten durch die Zeit“ schaffen Diskurse Vorgaben für die Subjektbildung und für die Strukturierung von Gesellschaften und bestimmen als ‚regulative Ideen‘ über künftige Entwicklungen dieser Gesellschaften mit.

Mit einem solchen Diskursbegriff gelingt es auch, den gesellschaftlichen Stellenwert von Sprache genauer einzugrenzen und gleichzeitig sprachidealistischen Auffassungen von Sprache zu entgehen: Diese kann als ein Mittel begriffen werden, mit dem innerhalb des Diskurses Gegenständen, Ereignissen, Personen etc. Bedeutungen durch das im sozialen Zusammenhang tätige Subjekt zugewiesen werden.³

Für das hier zu evaluierende Projekt ist diese Diskursbestimmung insofern von Bedeutung, als es beabsichtigt, die mit dem Projekt angezielten Jugendlichen bzw. Schüler^{innen} zweifach an die aktuellen Tagesnachrichten im Fernsehen heranzuführen: Ihr Wissen über die Sachverhalte soll erweitert bzw. hergestellt werden. Gleichzeitig sollen den Jugendlichen ihre eigenen Handlungsmöglichkeiten und -spielräume eröffnet werden. Zu Erreichung dieses Zieles ist eine Reflexion der für die Jugendlichen und die sie betreuenden Lehrer^{innen} subjektbildenden Momente, die durch Medien bewirkt werden vorteilhaft.

Darüber hinaus ist eine diskurstheoretische Einbettung des Projektes auch deshalb von Bedeutung, weil mit der Fassung des Verhältnisses von Medien und Wirklichkeit als *Mediendiskurs* die Funktion und Bedeutung der Medien nachvollzogen werden kann.

Wenn Diskurs als eine Redeweise bestimmt wird, die mit Machtwirkungen verbunden ist, so stellt sich die Frage, wie sich vor diesem Hintergrund das Verhältnis von Diskurs und Wirklichkeit fassen lässt.

Vielfach wird angenommen, dass die Art und Weise, wie die Menschen in der Gesellschaft miteinander kommunizieren, was sie denken und sprechen, die gesellschaftliche Wirklichkeit mehr oder weniger genau widerspiegeln. Aus dieser Sicht wird dann Diskurs als *Ausdruck* gesellschaftlicher Praxis verstanden.⁴ Auf die Medien bezogen, bedeutet ein solches Verständnis, dass sie im Wesentlichen die ihr vorausgesetzte Wirklichkeit abbilden, also das wiedergeben, was der Fall ist.

² vgl. auch Link 1995, Sp. 744, der die *formierende, konstituierende* Kraft der Diskurse betont. Diskurs ist danach ein „materielles Produktionsinstrument“, mit dem in geregelter Weise (soziale) Gegenstände (wie z.B. ‚Normalität‘ usw.) wie auch die ihnen entsprechenden Subjektivitäten produziert werden.

³ Diese Bedeutungen werden dadurch konventionalisiert, dass sie mit bestimmten (für eine Diskursgemeinschaft gleichen) Zeichen und Lauten verkoppelt werden.

⁴ Problematisch an einem solchen Verständnis des Verhältnisses von Diskurs und Wirklichkeit ist, dass es die in den gesellschaftlichen Verhältnissen agierenden Personen letztlich darauf reduziert, in einem deterministischen Verhältnis zu agieren. Denn entscheidend für alle abbildtheoretischen Versionen ist, dass die Wirklichkeit, die den Diskurs formt und ausbildet, als prä-existent gilt, dass die Wirklichkeit bzw. die Realität dem Diskurs vorausgesetzt ist, eben weil sie diesen prägt. Für die agierenden Personen heißt dies aber, dass sie letztlich als Gefangene dieses deterministischen Verhältnisses erscheinen.

Und in der Tat gehört es zum Selbstverständnis vieler Journalistinnen und anderer in den Medien arbeitender Personen, dass sie ihre gesellschaftlichen Verantwortung darin ausmachen, die Wirklichkeit so gut wie möglich abzubilden und wieder zu geben und manipulative oder verzerrenden Darstellungen zu vermeiden.

Ein solches Verständnis von Diskurs und Wirklichkeit kann jedoch die häufig zu beobachtenden eigenständigen Wirkungen, die vom (Medien)-Diskurs ausgehen, nicht erklären. Es kann nicht erklären, wieso z.B. bestimmte Bilder und Berichte aus den Medien zu Skandalen oder anderen Aufgeregtheiten innerhalb der Bevölkerung führen, während andere dies nicht tun.

Um solche Phänomene erklären zu können, ist es sinnvoll, davon auszugehen, dass die Bedeutungen, die produziert werden, nicht der Wirklichkeit „entnommen“, sondern von uns der Wirklichkeit „zugewiesen“ werden.

Diskurse sind insofern ein *Teil der Realität*, ohne dass übersehen werden darf, dass in sie Bedeutungen einfließen, die die Menschen bestimmten Gegenständen zugewiesen haben. Diese Bedeutungen sind Elemente der Diskurse. Doch das ist nicht das, was den Diskurs wesentlich ausmacht. Als Diskurs funktioniert er, insofern er Applikationsvorgaben (=Handlungsvorgaben) produziert; und deshalb ist er eng mit Machtwirkungen verbunden.⁵

Ein wichtiges Charakteristikum des Mediendiskurses ist deshalb, dass dieser nicht nur und nicht einmal in erster Linie Realitäten abbildet, sondern dass er vielmehr selbst Realität ist und als solche Realität eine Applikationsvorgabe für gesellschaftliches und individuelles Handeln liefert. Mit anderen Worten: Mediendiskurse informieren nicht nur, sondern sie formieren (Massen-)Bewusstsein.

Für das hier zu betrachtende Projekt ist dies dann von Bedeutung, wenn es um die Bewertung der Informationen – auch die Informationen der Projektträger – durch die Jugendlichen geht. Die Fragehaltung der Jugendlichen sollte sich nicht nur darauf beziehen, ob die von der Tagesschau und vom Projektträger dargelegten Sachverhalte korrekt dargestellt wurden. Sie sollten auch nach den Effekten fragen, die von der Darstellung ausgehen.

An dieser Stelle ist kritisch anzumerken, dass die Anlage des Projektes einer Missdeutung der Schülerinnen und Lehrerinnen Vorschub leisten kann, die darin besteht, zu glauben, es sei lediglich die Vielfalt der Informationen, mit der Sachverhalte, um die es jeweils geht, korrekt eingefangen werden könnten.

All dies setzt voraus, dass die Jugendlichen lernen, die Nachrichten kritisch zu verfolgen und den „Wahrheitsgehalt“ zu hinterfragen oder doch zumindest die jeweilige Perspektivierung auf Problemlagen in Rechnung zu stellen. Zu fragen ist, inwieweit das Projekt auch dazu beiträgt, den Schülerinnen zu vermitteln, dass über die Präsentation der Nachrichten (auch) Gefühle und Handeln geleitet werden und sie in die Lage versetzt werden, diese Tatsache auch auf sich selbst zu beziehen

⁵ Zu dieser Problematik vgl. insbesondere Link 1992.

2. Darstellung des Projektes und seiner Zielsetzung

2.1 Zielstellung des Projekts

Unter diskurstheoretischen Gesichtspunkten ist das durchgeführte Projekt deshalb aus zwei Gründen von Bedeutung:

- Die Jugendlichen werden – indem sie die aktuellen Fernsehnachrichten konsumieren – dazu angehalten, sich kritisch und hinterfragend mit den dort vorgetragenen Inhalten auseinanderzusetzen. Diese Auseinandersetzung regt dazu an, eigene Handlungsspielräume und -möglichkeiten zu ermitteln, indem die jeweiligen Ereignisse möglichst dicht an die Perspektive der Schüler^{innen} herangeführt werden. Dadurch wird nicht nur kritisches Bewusstsein bei den Jugendlichen geweckt, sondern ihnen darüber hinaus die Möglichkeit eröffnet, sich mit diskursiven Effekten zu beschäftigen, die vom Mediendiskurs ausgehen.
- Die den Jugendlichen angebotenen Hintergrundinformationen zeigen nicht nur die eingenommenen Perspektiven der ausgestrahlten Nachrichten auf und erfassen damit möglicherweise vorhandene (Vor-)Urteile der Nachrichtenredaktion. Die Jugendlichen können darüber hinaus erfahren, dass Medien nicht nur über Sachverhalte berichten, sondern dass sie Sachverhalte schaffen und diese geschaffenen Sachverhalte Teil der gesellschaftlichen Wirklichkeit sind. Darüber hinaus kann die Beschäftigung mit in den vielfältigen Informationen artikulierten unterschiedlichen Sichtweisen auf einen Sachverhalt bei allen Projektteilnehmenden zu der Einsicht führen, dass keiner „in der Wahrheit“ steht und es bei der Bewertung von Ereignissen immer auch um „Kämpfe um Bedeutungen“ geht.

Neben diesen medienpädagogischen Begründungen ging es den Projektträgern auch darum, der zu beobachtenden Tendenz, dass sich Schüler^{innen} für die aktuelle Nachrichtenlage nicht interessieren, auch weil sie ihren Gehalt teilweise nicht nachvollziehen können, entgegenzuwirken. Hinter dieser Absicht steht auch die Befürchtung, dass Personen, die von den Informationsmedien abgekoppelt sind, Einschränkungen erfahren werden – auch im Beruf. Ein Leben in einer hochentwickelten Informationsgesellschaft kann nur derjenige erfolgreich bestehen, der mit diesen Informationen umzugehen weiß. Dazu gehört auch, sich in der „Flut“ von Informationen zurechtzufinden und eine Distanz zu „Dauerberieselungen“ aufzubauen, die dazu beiträgt, die für die eigene Lebensführung notwendigen Informationen aus dem Informationsangebot herauszufiltern.

Das bei Jugendlichen anzutreffende Interesse an den vorhandenen und durch sie nutzbaren Medien (TV, Internet, Zeitungen) soll dabei zielgerichtet genutzt werden, um sie an so genannte „Eine-Welt-Themen“ heranzuführen, also an Themen, die für sie und ihr weiteres Leben von Bedeutung sind.

2.2 Geplante Projektarbeit und seine Umsetzung

Das Projekt wurde von der „Aktion Weißes Friedensband e.V.“ im Rahmen ihres Programmes „Dialog direkt. Das journalistische Schulprojekt“ unter dem Titel „Aktion

tagesschau – Nachrichten auf der Spur“ vom 15. Oktober bis 15. Dezember 2004 durchgeführt.⁶

Zu Beginn des Projekts wurden durch einen elektronischen Verteiler insgesamt 4.000 Schulen in NRW über das Vorhaben in Kenntnis gesetzt. Ihre Schulkollegien wurden darüber informiert, dass sie Informationen für Lehrerinnen auf der Webseite der Aktion Weißes Friedensband (www.friedensband.de) abrufen können, die Vorschläge für eine Unterrichtsgestaltung für einen Zeitraum von maximal sechs Tagen enthalten. Der Einstieg in das Projekt war für die Lehrerinnen während des gesamten Projektzeitraums jederzeit möglich. Aus diesem Grund bezogen sich die in der Lehrerinformation enthaltenden Fragestellungen für die Schülerinnen auf Fragen, mit denen – unabhängig von den jeweils am Vorabend ausgestrahlten Nachrichten – ihr Wissen über die Produktion von Nachrichten und Features (nicht nur) im Medium Fernsehen ausgeweitet werden sollte.⁷

Vor diesem Hintergrund sollten während zweimonatigen Projektlaufzeit Schülerinnen aus Schulen in NRW, die entweder in der Sekundarstufe 1 oder in der Sekundarstufe 2 unterrichtet werden, an mehreren Tagen die ARD-Tagesschau verfolgen. Diese Aufgabe sollte möglichst durch eine vorgängige Behandlung der Textsorte Nachricht im Unterricht vorbereitet sein.⁸

Anhand eines Fragebogens sollten die Schülerinnen festhalten, wie interessant die ersten fünf vorgetragenen Nachrichten für sie waren und ob die jeweilige Nachricht für sie verständlich waren.

Am nächsten Tag werden die Ergebnisse der Recherche im Unterricht besprochen. Für diese Auswertung stellte das Projekt umfangreiche Informationen auf seiner Website zur Verfügung, die von den Lehrerinnen und Schülerinnen für ihre Arbeit und weitere Recherchen genutzt werden sollten. Hierzu gehörte nicht nur der jeweilige Wortlaut in Schriftform und dazu formulierten Fragestellungen, sondern eine Reihe von Hintergrundinformationen, die in nationalen und internationalen Pressorganen zum

⁶ Bei der „Aktion Weißes Friedensband“ handelt es sich um eine offene (Internet-)Plattform, die sich an Schülerinnen (und deren Lehrerinnen) richtet, die sie an so genannte „Eine-Welt-Themen“ heranführen will. Ihre Arbeit versteht sie als „Impulse für das Lernen“, in dem sie Wissen und Informationen verschiedener Fachorganisationen an die Schülerinnen vermittelt und diese dazu auffordert, sich aktiv in die Arbeit der Fachorganisationen einzubringen. Partner von „Aktion Weißes Friedensband“ sind zahlreiche Organisationen u.a. Amnesty international, Brot für die Welt, die Deutsche AIDS-Stiftung, die Kindernothilfe, Misereor, Landeschülerinnen-Vertretung NRW. Näheres siehe auch unter www.friedensband.de. Das hier behandelte Projekt wurde durch Ver.di und der Deutschen Journalistenunion, der GEW und der Tagesschau-Redaktion unterstützt.

⁷ S. zu der Lehrerinformation insgesamt auch die Ausführungen in Abschnitt 2.3.

⁸ Das Projekt versteht sich als eine aktuelle begleitende und ergänzende Unterrichtseinheit. Der Grad der Nutzung ist natürlich abhängig davon, wie die Lehrerinnen die Inhalte in ihren Unterrichtsplan integrieren können bzw. wollen. Das zur Verfügung gestellte Material enthält auch Vorschläge für die Gestaltung von Unterricht und Aktion. Im Vorfeld hatten Lehrerinnen von insgesamt 11 Schulen in NRW ihr Interesse an einer Teilnahme signalisiert. Die hier vorgelegte summative Evaluation hat selbstverständlich auch zu berücksichtigen, dass die dem Projekt zur Verfügung stehenden Mittel nur bei ca 11.000 € lagen.

Thema erschienen sind. Darüber hinaus konnte die jeweilige Tagesschau als Videodatei von der Webseite herunter geladen werden.

Folgende Kriterien für die Befassung der Nachrichten im Unterricht wurden angezielt:

- Die Erfassung von Text, Sprache und Bildern.
- Darstellung von Gewalt und Krieg in der Nachricht
- Die subjektive Einschätzung der Schüler*innen* hinsichtlich der Umsetzung des Themas in Bezug auf Wort- und Bildauswahl.
- Ihre Beurteilung der Berichte durch eigener Kommentare
- Diskussion des Umstands, dass Nachrichten dazu neigen, das Negative hervorzuheben und Beantwortung der Frage. Wie könnte eine positive Begleitinformation aussehen?⁹

Gemäß ihrer Zielsetzung, die Jugendlichen vor allem an so genannte „Eine-Welt-Themen“ heranzuführen, sollten ihnen zu den Themen HIV/AIDS und Nahost zwei Schreibaktionen angeboten werden. Zu beiden Themen sollten ausführliche Recherchematerialien zur Verfügung gestellt werden, um den Jugendlichen die inhaltliche Basis zu präsentieren, auf der sie eine Position zum Thema beziehen können.

In der Zeit vom 15. bis 21. November sollten die Schüler*innen* die Gelegenheit haben, eine Meldung zum Thema AIDS zu verfassen. Sie waren aufgefordert, zu diesem Thema in ihrer unmittelbaren Umgebung zu recherchieren und dabei die Webseite für Hintergrundinformationen nutzen. Die durch eine Jury ausgesuchten „besten Nachrichten“ sollten am Weltaidstag am 1.12. präsentiert werden.¹⁰

Mitte Dezember sollten israelische, palästinensische und deutsche Schüler*innen* ihren Wunsch nach Frieden beschreiben. Auch diese Artikel sollten durch eine Jury beurteilt und prämiert werden.¹¹

Schließlich wurde den Jugendlichen das auf der Internetseite der Tagesschau angebotene Newsquiz „tagesschau“ angetragen, an dem sie sich beteiligen und in einen konstruktiven Wettbewerb miteinander treten konnten: Wer hat in kürzester Zeit die fünf Meldungen zusammengeführt?

Diese Projektanlage präsentiert sich als ein Markt von Möglichkeiten, dessen jeweilige Realisierung davon abhängig ist, wie der Zuspruch von Lehrer*innen* und Schüler*innen*

⁹ Es war vorgesehen, die Ergebnisse der schulischen Auseinandersetzung auf die Webseite zu stellen, so dass die Gesamtbeurteilungen aller Teilnehmenden abrufbar und ein Vergleich der Resultate möglich sein sollte. Diese Aktion hat jedoch nicht stattgefunden. Dem Projektträger waren im nachhinein Zweifel an der Sinnhaftigkeit dieser Aktion gekommen, da sie nur durch eine formalisierte Abfrage zu realisieren gewesen wäre, die die Kreativität der Schüler*innen* stark eingeschränkt hätte.

¹⁰ Die Aktion war Rahmen der Global Education Week 2004 vorgesehen. Als Partner konnten die Deutsche AIDS-Hilfe und das Bundesgesundheitsministerium gewonnen werden.

¹¹ Kooperationspartner bei dieser Schreibaktion waren der Jugendpresseclub Bonn sowie der Versöhnungsbund.

innerhalb der Laufzeit sich gestaltet, an welchen inhaltlichen Punkten sich spezieller Informationsbedarf zeigt und wie das (elektronische) Feedback aussah.

Da das Medium „Internet“ zwar hochgradig dynamisch, aber auch nicht minder anonym ist, lässt sich durch eine summative Evaluation nur sehr unzureichend erfassen, wer, was und mit welchem Resultat aus dem reichhaltigen Informationspool entnommen hat und wie dies im Unterricht umgesetzt wurde. Aus diesem Grund werden sich die folgenden Ausführungen schwerpunktmäßig mit der Qualität der bereitgestellten Informationen befassen und zu klären versuchen, ob mit diesen Materialien und den sie begleitenden Fragen die vom Projektträger formulierten Ziele zu erreichen gewesen sind. Im Anschluss an diese Betrachtung werden Konsequenzen diskutiert, die bei einer möglichen Wiederholung des Projektes beachtet werden sollten.

2.3 Lehrerinformation zur „Aktion tagesschau“

Die Lehrerinformation zum Projekt sind von Dr. Klaus Bergner erstellt worden, der als Autor, Regisseur und Fernsehjournalist ausgewiesen ist und damit eine Sprecherposition erhielt, die für das Projekt ausgesprochen kompetent ist.

Er präsentiert Unterrichtsvorschläge – einschließlich Arbeitsaufgaben für die Schüler^{innen} – mit denen Lehrer^{innen} sechs Unterrichtseinheiten zum Thema Tagesschau bewältigen können.

Im Unterschied zu den Fragestellungen in den jeweiligen Arbeitspapieren sind die Arbeitsaufgaben hier eher allgemein gehalten und unabhängig vom jeweiligen Thema, das in den Nachrichten behandelt wird.¹² So finden sich Fragen, mit denen der Informationsgehalt der Nachrichten, ihre Präsentation sowie die Effekte verschiedener Textsorten herausgestellt werden. Auch Fragen, die sich mit dem Problem der Verknappung bzw. Auslassung von Nachrichtenelementen auseinandersetzen, sind zu finden.

Dabei werden die Anforderungen an die Schüler^{innen} im Verlauf der sechs Einheiten sukzessive gesteigert, so dass auf Lernerfolge vorheriger Stunden aufgebaut werden kann.

Der Konzept der Vermittlung verfolgt insgesamt das Ziel, die Schüler^{innen} durch die Simulation der Bedingungen, unter denen Nachrichten entstehen, erfahren zu lassen, welche Perspektiven bereits durch die Wahl der Präsentationsform (Wortbeitrag, filmische Einspielungen) in die Nachricht einfließen. Leider werden die Schüler^{innen} nicht dazu aufgefordert, diese zu explizieren, so dass die Gefahr besteht, dass sie sich bei ihrer Auswahl an dem orientieren, was ihnen aus Tagesschau und anderen Nachrichtenmedien bekannt ist, sie also nur die gängige Praxis reproduzieren. Daneben ist zu beachten, dass von einer gewaltigen Diskrepanz zwischen der eigenen Lebenssituation als Schülerⁱⁿ und den beruflichen Aufgaben eines Fernsehjournalisten

¹² Die gilt (leider) nicht durchgängig. Die vom Projektträger durch Schreibwettbewerbe ins Spiel gebrachten Themen AIDS und Nachostkonflikt werden in der 4. und 6. Einheit aufgegriffen und die Fragen werden an diese Themen gekoppelt. Dieser methodische Bruch lässt sich jedoch von erfahrenen Lehrer^{innen} schnell kitten, indem sie die Fragestellungen auf das zu behandelnde Thema zuschneiden.

auszugehen ist, was verhindern kann, dass die Schüler^{innen} die Inhalte der Nachrichten als für ihr Leben wichtig begreifen.

Neben den Arbeitsaufgaben enthält die Lehrerinformation weitere Hinweise auf den Arbeitsalltag von Redakteuren und Journalist^{innen}. Diese fallen teilweise jedoch ausgesprochen knapp aus, was dazu führt, dass unterschiedliche Auffassungen über die Funktion von Journalismus und Medien, Objektivität und Wahrheit, etc. nicht dargestellt werden und sich die kompetente Sprecherposition derart geltend macht, dass die Lehrer^{innen} nur eine „Wahrheit“ präsentiert bekommen, wo es doch durchaus mehrere geben kann. Dieser Effekt hätte mit Verweisen auf weiterführende Literatur verhindert werden können.¹³

2.4 Nachrichten zu politischen Vorgängen in der Ukraine

Die sieben Arbeitspapiere, die sich mit den damaligen Demonstrationen in der Ukraine in Verbindung mit der Präsidentenstichwahl beschäftigen, beginnen unmittelbar nach der Bekanntgabe des Wahlergebnisses und geben die wichtigsten Stationen dieses Konfliktes wieder. Im letzten Arbeitspapier vom 8.12. geht es um den Kompromiss, der durch Demonstrationen, Vermittlungen und Verhandlungen zustande kam.

Die Arbeitspapiere waren standardisiert, indem auf einem ersten Blatt die Nachricht in schriftlicher Form wiedergegeben wurde. Daneben waren einzelne Bilder aus den Bildberichten zu einer senkrecht verlaufenden Bildleiste montiert. Neben der Bildleiste wurden in einem Kasten Fragen und Einschätzungsaufforderungen formuliert. Auf einer weiteren Seite waren Links zu finden, die auf Artikel deutschsprachiger wie auch zumeist englischsprachiger Zeitungen verwiesen. Diese waren durch Mausclick aktualisierbar.¹⁴

Tagesschau vom 22.11.2004: Differenzen bei der Anerkennung des Ergebnisses der Präsidenten-Stichwahl

Die Bildleiste verfolgt die Nachrichten in den wesentlichen Punkten. Die Fragen zielen darauf, die Informationen nachzuvollziehen.

Die Links verweisen auf deutschsprachige Quellen: FAZ, SPIEGEL, Stern, Neue Zürcher Zeitung und weitere Hintergrundinformationen von www.tagesschau.de. Bei den letzteren ist interessant, dass hier Meldungen erscheinen, in denen die Ukraine in einen Zusammenhang mit wirtschaftlichen Interessen für deutsche Unternehmen gestellt wird. Dies eröffnet die Möglichkeit, die Interessen der EU (also auch Deutschlands) in den Blick zu nehmen. Die Links auf ausländische Quellen enthalten nicht nur westliche bzw. europäische (Independent) Medienberichte, sondern beziehen auch die englische Texte vom Ukrainan Observer ein. Alle diese Links ermöglichen, die Informationen des Textes zu vertiefen.

¹³ Andererseits soll hier auf das knappe Budget des Projekts hingewiesen werden. Eine solche Aufbereitung für Lehrer^{innen} wäre sicherlich mit mehr Arbeitsaufwand verbunden gewesen.

¹⁴ Die hier besprochenen Arbeitspapiere sind im Anhang nachzulesen.

In einer weiteren Rubrik „Die andere Stimme“¹⁵ kommt gleichfalls eine ukrainische Stimme zu Wort. Den Jugendlichen wird somit besonders nahe gelegt, sich auch mit der ukrainischen Sicht auf die Stichwahl zu befassen.

Tagesschau vom 23.11.2004: Massenproteste und Demonstrationen in der Ukraine

Die Bildleiste zeigt neben dem Tagesschausprecher; demonstrierende Juschtschenko-Anhänger sowie Juschtschenko in verschiedenen Posen: als Redner, die Menge grüßend und als Staatsmann im Parlament. Damit vollzieht sie die gesprochenen und schriftlich wieder gegebenen Nachrichten in wesentlichen Punkten nach.

Die Arbeitsaufgaben sind einerseits darauf ausgerichtet, die politische Lage in der Ukraine nachzuvollziehen, andererseits kann durch sie das euphorische Gefühl der Demonstrierenden und deren Anliegen vermittelt werden.

Sowohl die Links auf deutschsprachige Quellen (FAZ, Spiegel Financial Times Deutschland, Netzeitung und www.tagesschau.de wie auch die auf ausländische Quellen (US Today, Independent, Ukrainian Observer) geben durch ihre Titelüberschriften an, dass sie sich mit den aktuellen Vorgängen in der Ukraine beschäftigen. Dabei sticht der erneute Verweis der tagesschau.de auf den Investitionsstandort Ukraine hervor wie auch eine Perspektive (Netzeitung), die die Kritik der OSZE als unzulässig zurückweist.

Alle diese Links bilden eine Möglichkeit zur Vertiefung der Informationen des Textes.

Einer weiterer Link versucht Sprachkenntnisse von Schüler^{innen} abzurufen und zu nutzen. Unter dem Titel „Spricht jemand ukrainisch oder russisch?“ wird eine Auswahl ukrainischer Medienlinks angeboten. Auf diese Weise können sich die Schüler^{innen} unter Umständen selbst ins Spiel bringen, in dem sie die Informationen aus den Medien abrufen und in den Unterricht einbringen. Darüber hinaus können sie sich aufgefordert fühlen, nach jemanden Ausschau zu halten, der diese Sprachen spricht.

Tagesschau vom 24.11.2004: Machtkampf in der Ukraine

In der Bildleiste werden neben demonstrierenden Juschtschenko-Anhänger auch Offiziere und Miliz gezeigt. Damit wird die Dramatik der Situation, die sich auch in den Wortbeiträgen findet, unterstrichen. Die abschließende Nahaufnahme einer weiblichen Demonstrantin kann Emphatie erzeugen.

Neben inhaltlichen Fragen, die darauf zielen, die Positionen beider Konfliktparteien und die vorgetragenen politischen Einschätzungen zu rekapitulieren, wird auch nach der persönlichen Einschätzung gefragt.

Die deutschsprachigen Links (SPIEGEL, Financial Times Deutschland, Netzeitung, FAZ sowie www.tagesschau.de) wie auch die auf ausländische Quellen (US Today, Washington Times, Kiew Post, Ukraine Post) analysieren wirtschaftliche und politische Folgen der Machtauseinandersetzung. Die Verquickung mit der deutschen Russland-Politik wie auch Auswirkungen auf die ukrainische Wirtschaft werden diskutiert.

Die Aufforderung „Spricht jemand ukrainisch oder russisch?“ wird auch an diesem Tag wiederholt.

¹⁵ Diese Rubrik wurde nicht standardmäßig aufgeführt.

*Tagesschau vom 25.11.2004: Ausweitung der Protestaktionen und
Vermittlungsversuche in der Ukraine*

Die Bildleiste setzt den politischen Vermittler Lech Walesa ins Bild wie auch den russischen Präsidenten Putin. Damit wird neben den „üblichen“ Bildern von demonstrierenden Personen und Juschtschenko die Akzentuierung der Nachricht auf stattfindende Vermittlungen sowie internationale Verquickungen gelegt.

Die Fragen legen den Focus auf die unterschiedlichen Sichtweisen auf den Konflikt in der Ukraine und darüber hinaus. Außerdem werden die Schüler^{innen} dazu aufgefordert, eine Einschätzung zum Ausgang des Konflikts vorzunehmen. Angesichts der aufgewiesenen komplexen weltpolitischen Lage ist zu befürchten, dass die Schüler^{innen} mit dieser Frage überfordert sind, zumal ihnen keine Hilfestellung angeboten wird, nach welchen Kriterien sie zu einer Einschätzung gelangen könnten.

Die deutschsprachigen (SPIEGEL, Netzeitung, www.tagesschau.de) und englischsprachigen Links (US Today, Independent, New York Post) beschäftigen sich vor allem mit Reaktionen und Analysen der ukrainischen Situation im Europa, USA und Russland. Sie bieten darüber hinaus die Möglichkeit, sich darüber zu informieren, was bisher geschah (www.tagesschau.de). Auch an diesem Tag finden sich hinter dem Link „Spricht jemand ukrainisch oder russisch?“ Links der ukrainischen Presse.

Tagesschau vom 28.11.2004: Verhandlungen in der Ukraine

Die Bildleiste verfolgt die Nachrichten in den wesentlichen Punkten und zeigt die Demonstrierenden, die in einem mit Blumen versehenen Sicherheitsabstand postierte Miliz und Personen am Verhandlungstisch.

Die Fragen zielen darauf ab, das Wissen über die Vorgänge bei den Schüler^{innen} zu stabilisieren. Die abschließend eingeforderten persönlichen Einschätzungen zum Ausgang des Konflikts und seinen Konsequenzen sind nur dann sinnvoll, wenn die Schüler^{innen} sich zuvor genauer mit der Situation in der Ukraine und den machtpolitischen Konstellationen vertraut gemacht haben – wovon aber auszugehen ist.

Die deutschsprachigen Links (Spiegel, Tagesschau, Die Welt, Netzeitung) verweisen denn auch erneut auf Analysen der Situation in der Ukraine. Die englischsprachigen Links kommen an diesem Tag aus einem anderen Teil der Welt: Al Jazeera und Teheran Times. Erneut wird auch auf ukrainische Presse, Radio und Fernsehen verwiesen.

*Tagesschau vom 29.11.2004: Bewegung in der Ukraine: Was will der scheidende
Präsident Kutschma?*

Die Bildleiste verfolgt die Nachrichten und zeigt Demonstrierende und Personen am Verhandlungstisch.

Die Fragen zielen vor allem auf die Stabilisierung des Wissens bei den Schüler^{innen}. Es wird um eine Einschätzung der weiteren Geschehnisse und des Verhaltens von Russland gebeten. Um diese Einschätzung vornehmen zu können, ist es erforderlich, dass die Schüler^{innen} die Position von Präsident Putin in diesem Konflikt nachvollziehen. Auf diese Weise werden andere Sichtweisen als die, die in den westlichen Medien vorherrschend sind, eingebracht.

Die angebotenen Links legen darauf allerdings keinen weiteren Schwerpunkt. Ein Link der Tagesschau beschäftigt sich mit dem Ost-West-Konflikt. Der Titel weist daraufhin,

dass dabei auch die Rolle Russlands thematisiert wird. Ansonsten befassen sich die deutschsprachigen (Stern, Spiegel, Zeit) und englischsprachigen Links (Reuters, Voa News, Al Jazeera) eher mit der aktuellen Situation und mit dem Verhältnis deutscher Politik zur Ukraine.

Tagesschau vom 30.11.2004: Misstrauensantrag der Opposition gescheitert

Die Bildleiste verfolgt die Nachrichten in den wesentlichen Punkten und zeigt Demonstrierende und das arbeitende Parlament, in dem der Misstrauensantrag gegen Janukowitsch keine Mehrheit gefunden hat.

Die Fragen stellen Wissensabfragen zu den Geschehnissen dar, zu denen einige Tage zuvor eine Einschätzung vorzunehmen war. Bei der Frage, die eine Einschätzung fordert, geht es um die Richtung, welche sich in der Ukraine nun entwickeln wird.

Die angebotenen Links (Stern, Netzeitung, Spiegel (in englischer Sprache), FAZ, Die Welt, www.tagesschau.de) befassen sich vor allem mit der Position Russlands und analysieren, warum Präsident Putin Neuwahlen akzeptieren werde.

Tagesschau vom 8.12.2004: Kompromiss in der Ukraine

Die Bildleiste verfolgt die Nachrichten in den wesentlichen Punkten und zeigt Demonstrierende, Parlamentarier bei der Arbeit und den Kompromiss feiernde Personen.

Die Fragen stellen zu einem Teil Wissenabfragen der Ereignisse dar. Abschließend wird danach gefragt, wie sich die Ukraine entwickelt und was dies bedeutet. Zur Beantwortung dieser Abschlussfrage müssten die Schüler allerdings den kompletten Verlauf des Konfliktes und seinen Folgen beobachtet haben.

Die an diesem Tag ausschließlich deutschsprachigen Links (Spiegel, Neue Zürcher Zeitung, Berliner Zeitung, taz, tagesschau.de, NOVOSTI) beschäftigen sich allgemein mit der Ukraine auf dem Weg zu einer westlichen Orientierung, dem Eurovision Song Contest in Kiew und dem vermeintlichen Giftanschlag auf Juschtschenko.

Gesamteindruck: Die Fragen zielen vor allem darauf ab, Informationen über die Konflikte in der Ukraine bereitzustellen, sowie die Probleme der Ukraine auf dem Weg in eine westliche Orientierung zu vermitteln und dabei die Positionen der Konfliktparteien – nicht nur die aus der Ukraine – nachzuvollziehen. Die Aufforderungen an die Schüler^{innen}, die politische Situation einzuschätzen, sind teilweise sehr allgemein gehalten, so dass zu befürchten ist, dass den Schüler^{innen} die Beantwortung schwer fällt, dass ihnen dieser „Schuh als zu groß erscheint“. Dies ist auch deshalb so, weil es – mit Ausnahme der Aufforderung Personen zu finden, die russisch oder ukrainisch sprechen – keine Anbindung des Themas an die Schüler^{innen}perspektiven gibt.

2.5 Nachrichten zum Nahost-Konflikt, insbesondere zum Tod von Yassir Arafat

Bei den Nachrichten zum Nahost-Konflikt handelt es sich um eines der beiden Themen, die als Eine-Welt-Themen für eine Behandlung innerhalb der Aktion Tagesschau vom Projektträger favorisiert wurde.¹⁶ Insgesamt wurde das Thema innerhalb der

¹⁶ Das Thema „Nahost“ war deshalb auch als eine der beiden Schreibaktionen vorgesehen.

zweimonatigen Projektzeit siebenmal besprochen. In diese Zeit fiel der Tod von Jassir Arafats, und die Bestimmung seiner Nachfolger, aber auch eine Knesset-Abstimmung über die Räumung jüdischer Siedlungen im Gaza-Streifen sowie Vermittlungsbemühungen des deutschen Außenministers sowie Berichte über neue Terror-Anschläge.

Tagesschau vom 25.10.2004: Bevorstehende Knesset-Entscheidung zur Räumung von jüdischen Siedlungen im Gaza-Streifen und Westjordanland.

Die Bildleiste zeigt die Tagesschausprecherin, Abgeordnete in der Knesset, Scharon am Rednerpult, Abgeordnete im Gespräch, Rauchwolken (nach einem Terroranschlag) und den Abtransport einer Leiche.

Die Fragen zielen auf die Rekonstruktion der genauen Pläne Scharons und die Haltung der jüdischen Siedler dazu. Dabei ist die Frage nach der Sichtweise der israelischen Bevölkerung von Bedeutung. Sie erlaubt, dass eine Differenzierung zwischen jüdischen Siedlern und israelischer Bevölkerung vorgenommen wird.

Die Links sind geographisch und politisch weit gestreut: Es finden sich solche auf inländische Quellen: Rheinische Post, Netzeitung und Stern und auf weitere Hintergrundinfos von www.tagesschau.de. Daneben werden israelische Quellen angegeben: Jerusalem Post und HAARETZ. Verweise gibt es auch auf internationale Nachrichtenagenturen (Reuters und Syria Times). In einem gesonderten Kasten werden unter der Überschrift: „Was sagen die Palästinenser dazu?“ auch palästinensische Quellen vermerkt.

Tagesschau vom 26.10.2004: Abstimmung in der Knesset, die zum Zeitpunkt der Tagesschau über den Abzug diskutiert

Die Fragen richten sich auf Klärung der verschiedenen politischen Positionen, außerdem werden die Schüler^{innen} aufgefordert, sich zu den Hintergründen von Scharons Initiative zur Räumung der Siedlungen zu äußern. Damit werden sie angehalten, die Links zu nutzen, vor allem die, in denen sich die Gegner oder neutrale Beobachter mit der Politik Scharons befassen.

Deutschsprachige Links verweisen auf tagesschau.de, Stern, Zeit und TAZ; englischsprachige auf USA Today und New York Post. In der Rubrik „Die andere Stimme“ wird auf die Position des israelischen Friedenslagers zum Abzugsplan von Ariel Scharon verwiesen und ein Interview mit Dr. Angelika Timm von der Bundeszentrale für politische Bildung zum so genannten Sicherheitszaun in Israel angeboten.

Tagesschau vom 28.10.2004: Ernsthafte Erkrankung von Jassir Arafat und die ungeklärte Nachfolgersituation im Falle seines Todes

Die Bildleiste vollzieht die Nachrichten spotmäßig nach, indem der kranke Arafat im Kreise seiner politischen Freunde gezeigt wird. In der Verschriftlichung der Nachricht bleibt unklar, von wem die Zitate über die Brisanz beim Kampf der Nachfolge von Arafat stammen.¹⁷

Die Fragen richten den Blick auf die Hintergründe der Arrestierung von Arafat durch die israelischen Behörden und auf die Hintergründe innerhalb der palästinensischen

¹⁷ Solche kleineren Auslassungen sind jedoch nicht so bedeutungsvoll, weil die Schüler^{innen} in der Klasse sich das Video der Tagesschau ansehen.

Regierung. Mit der Frage nach dem Jahr, in dem Arafat den Friedensnobelpreis erhielt, findet eine wichtige Perspektivenverschiebung auf ihn statt.

Links auf tagesschau.de sowie Die Welt, Netzeitung, Reuters, Stern, USA Today, Independent und Word Press Review. Außerdem ein Link auf eine Biografie von Arafat. In der Rubrik: „Die andere Stimme“ wird auf medico international, Die Friedensinitiative und auf Stimme der Palästinenser hingewiesen.

Tagesschau vom 4.11.2004: Verwirrungen über den Sterbeprozess von Jassir Arafat und Vermutungen über die akute Krankheitsursache

Die Fragestellungen gehen weniger auf die sachlichen Informationen ein, als vielmehr darauf, die Jugendlichen dazu anzuregen, Details zum Leben und Werk von Arafat einerseits wie andererseits zur Haltung der israelischen Regierung zu recherchieren: Was genau sind die Forderungen der PLO? Welche rechtlichen Grundlagen haben diese Forderungen? Die Schüler^{innen} werden um Einschätzung dazu gebeten, was nach Arafats Tod in Palästina geschehen wird. Dies sollen sie möglichst in Bezug auf die Weiterarbeit der PLO wie auch auf die Existenz Israels vornehmen. Schließlich werden sie auf den Schreibwettbewerb zum Nahost-Konflikt hingewiesen und aufgefordert, sich daran zu beteiligen.

Die Links von tagesschau.de beschäftigen sich vor allem mit der Portraitierung Arafats und der Frage, was nach ihm kommen wird. Die Links auf die nationale Presse in Gestalt von SPIEGEL, Financial Times Deutschland und den Kölner Stadtanzeiger signalisieren durch ihre Titel, dass sie den Sterbeprozess von Arafat in den Focus genommen haben, während Links auf internationale Quellen (USA Today sowie Wordpress) die Zeit nach Arafat thematisieren.

Unter der Rubrik „Die andere Stimme“ werden die gleichen Quellen angeboten wie schon bei den Arbeitsmaterialien zur Tagesschau vom 28.10. Dies gilt auch für die abrufbare Bibliographie von Yasser Arafat.

Tagesschau vom 11.11.2004: Abschied von Jassir Arafat

Die Arbeitsmaterialien zum Tode Arafats sind umfangreicher als die der anderen Nachrichtenspots. Die Tagesschau informiert über die Vorbereitungen der Trauerfeierlichkeiten, über die kurzfristige Nachfolgeregelung, über die Reaktionen in Palästina, Israel, Libanon, Ägypten, USA und in Europa (Frankreich, England, Deutschland, EU). Schließlich wird sein politischer und persönlicher Werdegang kurz skizziert. Die Bildleisten, mit denen die schriftlichen Beiträge kommentiert werden, setzen im Wesentlichen diese Informationen ins Bild.

Die Fragestellungen zum Tod Arafats konzentrieren sich darauf, die dargebotenen Inhalte nochmals zu vertiefen. Neben diesen „Wissensfragen“ werden die Schüler^{innen} um ihre Einschätzung darüber gebeten, wie es im Nahostkonflikt nach Arafat wohl weitergehen wird.

Die anschließenden Links von tagesschau.de beschäftigen sich vor allem mit Nachrufen und Stimmen, die die Situation im Nahen Osten nach Arafat analysieren. Demgegenüber weisen die Überschriften aus den Links weiterer Print-Quellen darauf hin, dass hier die Umstände des Todes und die Anteilnahme daran aus aller Welt zum Thema gemacht werden. (Netzeitung, Spiegel, NZZ, FAZ). Gleiches gilt für die englischsprachigen Texte aus USA Today, Washington Times und Independent.

Leider weist dieses Arbeitspapier keine Bezugspunkte auf, mit denen das Thema näher an die Schüler^{innen} hätte herangetragen können. Dies wäre z.B. durch den Auftrag, in seiner Umgebung nach palästinensischen und/oder israelischen/jüdischen Personen zu suchen und diese zu befragen, herstellbar gewesen. Die Ergebnisse hätten in den Schreibwettbewerb einfließen können.

Tagesschau vom 2.12.2004: Kandidaten für das Präsidentenamt in der Nachfolge Arafats

Eine kurze Mitteilung gibt Kenntnis darüber, dass drei Wochen nach dem Tod von Arafat zehn Kandidaten für die kommende Präsidentschaftswahl zur Verfügung stehen. Nur einer der Kandidaten wird jedoch namentlich genannt: Marwan Barguti, der zurzeit in Israel inhaftiert ist, weil er Anschläge auf Israel verübt hat.

Die Fragen, mit denen sich die Schüler^{innen} beschäftigen sollen, weisen über diese kurze Meldung hinaus. Das bedeutet, dass die Schüler^{innen} sich mit weiteren Informationen versorgen müssen, um sie zu beantworten. Die Aufforderung zur Einschätzung ist variabel gehalten. Angesichts der zehn Kandidaten sollen die Schüler^{innen} offenbar ihre Auffassung zur Kandidatur einer Person abgeben, zu der sie durch die Hintergrundinformationen recherchiert haben.

Allerdings lassen die Links, die im weiteren angeboten werden, nicht erkennen, wie die Schüler^{innen} zu dieser Information kommen sollen. Sie beschäftigen sich mehrheitlich mit Vorgängen in Israel und seiner Regierung und seiner Armee. (Berliner Zeitung, Financial Times Deutschland, Die Welt, Stern, New York Post, USA Today).

Möglicherweise können die Jugendlichen aber durch Anklicken der Stimmen aus Palästina (Stimmen der Palästinenser sowie Palestine Monitor) die Kandidaten und ihre jeweilige politischen Positionen herausfinden.

Besonders hervorgehoben wird in diesem Arbeitsmaterial der geplante Schreibwettbewerb, zu dessen Teilnahme die Jugendlichen aufgerufen werden.

Tagesschau vom 5.12.2004: neue Chancen für einen Friedensprozess in Nahost, Fischer reist in die Region

Eine Reise nach Jerusalem und Ramallah, mit der der deutsche Außenminister Fischer die Hoffnung auf eine Erneuerung des Friedensprozesses verbindet, steht im Zentrum der Meldung. Der Neubeginn des Friedensprozesses wird dadurch unterstrichen, dass Israel und Ägypten in jüngster Zeit einen Gefangenenaustausch vereinbart und durchgeführt haben. Dies spräche für eine neue Atmosphäre der Zusammenarbeit. Die Bildeiste illustriert diese Nachricht.

Die Fragen zielen auf eine nochmalige genauere Informationsaufnahme durch die Schüler^{innen}. Außerdem werden sie aufgefordert, dem Stadtschreiber von Jerusalem zu schreiben und am Schreibwettbewerb teilzunehmen.

Die Links zu anderen Print- und Internet-Medien verweisen auf Artikel, in denen sowohl die politische Situation in Israel wie auch in Palästina nach Arafat analysiert wird. Außerdem wird auf eine Friedensaufruf von medico international hingewiesen, der nicht nur bereits von 1000 Personen unterzeichnet wurde, sondern auch 120.000 € für einen „Solidaritätsfond Israel-Palästina“ einbrachte. Durch diese Nachricht können sich die Jugendlichen aufgerufen fühlen, die Initiative zu unterstützen.

Tagesschau vom 12.12.2004: Neuer Anschlag auf israelische Soldaten, von denen vier getötet wurden

Ein neuer Anschlag, zu dem sich Hamas und Fatah-Falken bekannten, tötete vier Soldaten. Kurz zuvor hatte die israelische Regierung die Freilassung von bis zu 200 palästinensischen Gefangenen beschlossen. Es sollten Häftlinge freigelassen werden, die nicht wegen Tötungsdelikten einsaßen.

Die Fragen an die Schüler*innen* zielen erneut auf eine genaue Informationsaufnahme und -verarbeitung. Erneut werden sie aufgefordert, am Schreibwettbewerb Nahost teilzunehmen.

Die Links gehen auf den erneuten Terroranschlag nicht weiter ein, sondern beschäftigen sich in ihrer Mehrheit mit dem derzeitigen Friedensprozess und den jeweiligen politischen Bedingungen in Palästina und Israel. Der Friedensaufruf von medico international wird auch in diese Materialien aufgenommen.

Gesamteindruck: Die Fragen sind zum größten Teil dazu angetan, die Informationen über den Nahen Osten und seine Hindernisse auf dem Weg zu Frieden zu vertiefen. Andere Sichtweisen werden vor allem durch die Links auf weitere Medien nahe gebracht. Es gelingt allerdings nicht oder kaum, den Nahost-Konflikt näher an die Jugendlichen heranzutragen.

3 Gesamteinschätzung mit Blick auf die Zielstellungen und Anregungen für eine Weiterarbeit

Die oben formulierten Ziele des Projektes lassen sich auf folgende sechs Unterziele herunter brechen, um die gesichteten Materialien auf ihre Zweckdienlichkeit hin zu befragen.

1. Die Jugendlichen sollen zu einem kritischen Umgang mit der Informationsvermittlung (nicht nur) durchs Fernsehen angehalten werden.
2. Sie sollten die Effekte erkennen, mit denen über die Informationsvermittlung der Medien Wissen und Gefühle gesteuert werden.
3. Sie sollen unterschiedliche Perspektiven auf gleiche Sachverhalte erkennen und hinterfragen.
4. Sie sollen ihre eigene Betroffenheit durch die Geschehnisse erkennen und auf diesem Wege eigene Handlungsspielräume ermitteln.
5. Sie sollen die Produkte der Medien (Mediendiskurse) als Teil von Realitäten anerkennen, die nicht allein berichten, sondern mit Wertungen und Bedeutungszuschreibungen Realitäten schaffen.
6. Sie sollen erkennen, dass unterschiedliche Positionen, die zu Konfliktsituationen führen, nicht mit dem Etikett „wahr“ und „falsch“ versehen werden können, sondern als konkurrierende Positionen einen Kampf um jeweils gültige Wahrheiten führen.

Insgesamt kann festgehalten werden, dass das den Jugendlichen und den Lehrer*innen* zur Verfügung gestellte Material in hohem Maße dazu geeignet ist, diese Ziele zu erreichen. Dies gilt insbesondere für die Ziele 1 bis 4.

Durch die Arbeitspapiere wurden qualitativ hoch stehende und in der Informationsdichte und Vielfalt kaum zu übertreffende Hintergrundmaterialien an die Jugendlichen herangetragen. Damit konnten nicht nur die Tagesschau-Meldungen kritisch hinterfragt werden, sondern ebenso die in den unterschiedlichen Organen eingenommenen Positionen. Unter dem Gesichtspunkt, dass die Komposition der jeweiligen Arbeitspapiere innerhalb von einigen Stunden vonstatten gehen musste, verdient diese Leistung seitens des Projektträgers ganz besondere Anerkennung und Respekt.

Zieht man dann die in der Lehrerinformation entwickelten Fragestellungen mit in die Betrachtung ein, dann war es durch die Kombination beider möglich, die diskursiven Effekte der Nachrichtenvermittlung zu ermitteln und die Medien als Wirklichkeit formierenden Instanzen zu erkennen.

Durch eine Reihe von handlungsorientierten Angeboten – wie etwa die Schreibwettbewerbe – war es auch möglich, den Schüler^{innen} zu ermöglichen, ihre Handlungsspielräume zu erkunden und auszuprobieren.

Kritisch ist anzumerken, dass es aus diskurstheoretischer Sicht mit dem vorgelegten Material nur schwer gelingen kann, dass die Jugendlichen die ausgestrahlten Nachrichten auf ihre eigene Lebenssituation beziehen können. Diese Bewertung kann zwar dadurch eingeschränkt werden, dass sich die hier *gesichteten* Materialien auf Themen bezogen, bei denen dies auch besonders schwierig ist, weil es sich um Vorgänge außerhalb Europas handelt (Nahost-Konflikt und Umsturz in der Ukraine). Dennoch sollte bei einer etwaigen Wiederholung eines solchen Projektes auf diesen Gesichtspunkt besonderes Augenmerk gelegt werden.

Auch im Hinblick auf die Zielstellung, die Schüler^{innen} mit Grauzonen von Wahrheiten und dem Problem der Objektivität der Berichterstattung vertraut zu machen, sind gewisse Schwächen im Material auszumachen. So kann die Fülle des eingesetzten Materials, mit dem die Jugendlichen hantieren konnten, den Eindruck erwecken, als seien Wahrheit und Objektivität eine Frage der Vielzahl von Informationen. Eine solche Fehlwahrnehmung könnte allerdings vermieden werden, wenn sie im Material selbst zum Thema gemacht wird. Im vorliegenden Fall kann sich Deutung auch deshalb einstellen, weil die Lehrerinformation diesen Gesichtspunkt völlig unterbelichtet ließ und sogar die Möglichkeit und Notwendigkeit objektiver wahrer Berichte als erstrebenswert suggerierten.¹⁸ Auch an dieser Stelle wären bei einer nochmaligen Auflage des Projektes weitergehende Reflexionen sinnvoll.

Hieraus ergeben sich auch bereits die Anregungen für eine medienpädagogische Arbeit, mit der Medienkompetenz gestärkt werden kann.

Angesichts der Gesamteinschätzung, dass das Projekt sehr gut dazu geeignet ist, im Rahmen von Medienpädagogik innovative Impulse zu geben, die es verdienen, in der Unterrichtspraxis aufgenommen und etabliert zu werden, sollten drei Gesichtspunkte genannt werden, mit denen Projekte dieser Art aus diskurstheoretischer Sicht zusätzlich ausgestattet werden sollten:

¹⁸ Damit soll nicht gesagt werden, der Anspruch der Medien auf eine angemessene Berichterstattung solle aufgegeben werden. Es soll jedoch darauf hingewiesen werden, dass die Manipulationsthese zu kurz greift, weil immer um Bedeutungen und Wahrheiten gerungen wird. Und dies sollte den Medienmachern und ihren Konsumenten auch bewusst sein.

- Es sollte in den Arbeitmaterialien darauf geachtet werden, dass die *Wirkung* der Nachrichten stärker beachtet wird. Dies ließe sich dadurch erreichen, dass vor allem in die Lehrerinformation Anregungen eingearbeitet werden, die z.B. die Wirkung symbolischer Sprache und Kameraperspektiven zum Gegenstand haben. Auch in den Arbeitmaterialien könnten sprachliche Wendungen und die in ihnen enthaltenen Konnotationen und Anspielungen akzentuiert werden.
- Die Fragestellungen sollten möglichst nah an die Perspektiven und Lebenssituationen der Jugendlichen herangeführt werden. Das ist bei den Weltnachrichten nicht immer einfach, bietet sich aber immer dann an, wenn sich im Umfeld der Jugendlichen Personen aufhalten, die unmittelbar oder auch nur mittelbar mit den Geschehnissen zu tun haben, z.B. Flüchtlinge.¹⁹ Durch die persönliche Begegnung wird zwar nicht automatisch eine Betroffenheit hergestellt, doch kann dadurch Empathie erzeugt werden und es können weitergehende Reflexionen auch über die eigene Befindlichkeit hergestellt werden, zumal dann, wenn dies über entsprechende Fragestellungen evoziert wird.
- Es ist bereits herausgestellt worden, dass die Medien, mit denen das Projekt gearbeitet hat den Vorteil von Dynamik und Flexibilität bieten, jedoch den Nachteil, dass vor allem das Internet doch sehr anonym ist. Diese Schwäche sollte durch eine stärkere Einbindung der Lehrerinnen ausgeglichen werden. Es sollten Wege gefunden werden, die es ermöglichen, ein möglichst regelmäßiges Feedback zu gewährleisten, ohne damit den Freiheitsspielraum der Teilnehmenden zu gefährden.²⁰ Für die Ausgestaltung des Projekts hätte dies den Vorteil, dass die Bedürfnisse der Schülerinnen ggfls. direkt aufgenommen und in die Arbeitmaterialien einfließen könnten. Auch Ideen und Anregungen könnten das Projekt während seiner Laufzeit befruchten, und die Nachhaltigkeit der Arbeit könnte auf diese Weise gestärkt werden.

4 Literatur

Enzensberger, Hans Magnus 1970: Baukasten zu einer Theorie der Medien, *Kursbuch* 20 (1970), Frankfurt, 159-186

Faulstich, Werner (Hg.) 1994a: Grundwissen Medien, München

Faulstich, Werner (1994b): Vorbemerkungen, in: Faulstich (Hg.) 1994a, 7-8

Foucault, Michel 1976: Überwachen und Strafen. Die Geburt des Gefängnisses (Paris 1975). Frankfurt am Main.

¹⁹ Im hier betrachteten Projekt ist dies sehr gut gelungen, wenn es um das Thema AIDS ging und die Schülerinnen dazu aufgefordert wurden, die örtliche AIDS-Hilfe aufzusuchen, um über die Verbreitung der Krankheit in ihrer unmittelbaren Umgebung zu recherchieren.

²⁰ Zu denken ist hier z.B. an einen standardisierten Fragebogen, der von den Lehrerinnen z.B. wöchentlich ausgefüllt und an die Projektträger weitergeleitet wird.

Hickethier, Knut 1974: Zur Tradition schulischer Beschäftigung mit Massenmedien. Ein Abriss der Geschichte deutscher Medienpädagogik. In Schwarz, Reent (Hg.) 1974, 21-52

Jäger, Siegfried 2004⁴: Kritische Diskursanalyse: eine Einführung. Münster.

Link, Jürgen 1982: Kollektivsymbolik und Mediendiskurse, kultuRRevolution 1 (1982), 6-20

Link, Jürgen 1995: Diskurstheorie. In: Historisch-Kritisches Wörterbuch des Marxismus, Bd. 2 (Hg. von W.-F. Haug), Hamburg, Sp. 744-748

Merten, Klaus / Schmidt Siegfried J. / Weischenberg, Siegfried (Hg.) 1994: Die Wirklichkeit der Medien. Eine Einführung in die Kommunikationswissenschaft, Opladen

Merten, Klaus 1994: Wirkungen von Kommunikation, in: Merten, Klaus / Schmidt Siegfried J. / Weischenberg, Siegfried (Hg.) 1994, 291-328

Schwarz, Reent (Hg.) 1974: Didaktik der Massenkommunikation 1, Manipulation durch Massenmeiden – Aufklärung durch die Schule? Stuttgart